

Achim Hiltrop - "Fette Beute"

"Setzen Sie sich. Machen Sie's sich bequem." Die gedrungene, plump wirkende Gestalt des symirusischen Hehlers Tteln schlurfte in das abgedunkelte, schmutzige Büro, welches er im Hinterzimmer seiner kleinen Werkstatt für Haushaltsroboter eingerichtet hatte. Durch Ritzen und Löcher in den halb heruntergelassenen Rollos fiel kaltes Neonlicht. An der Decke kämpfte ein Ventilator vergebens gegen die stickige, heiße Luft an.

"Kommen Sie nur. Ich beiße nicht", gluckste der Symiruse. Das gelbgrüne, schuppige Wesen ließ sich in den abgewetzten Sessel fallen, der hinter dem Schreibtisch stand. Eine kleine Staubwolke stieg auf und wurde von dem quietschenden Ventilator im Zimmer verteilt.

Captain Jark "Slayer" Crook rümpfte die Nase, als er eintrat. Das Büro war ebenso heruntergekommen wie der Rest dieses gottlosen Planeten, dessen Namen er schon wieder vergessen hatte. Tteln war ein armseliger kleiner Hehler, der sich für eine Größe in der hiesigen Unterwelt hielt. Vermutlich konnte er Crook nicht viel zahlen. Wahrscheinlich würde der Symiruse versuchen, ihn übers Ohr zu hauen. Egal, dachte Crook. Er kannte alle Höhen und Tiefen seines Geschäfts und hatte beide Extreme schon etliche Male erlebt. Im Moment war er am unteren Ende der Skala angelangt; er konnte keine hohen Ansprüche stellen und mußte mit dem leben, was er bekommen konnte.

Crook seufzte leise und ließ sich behutsam auf einen gebrechlich wirkenden Stuhl nieder. Dabei klickte der Inhalt des Seesacks, den er über der Schulter trug, verheißungsvoll aneinander.

"Wollen wir doch einmal sehen, was Sie mir schönes bringen", sagte Tteln und rieb in froher Erwartung seine klauenartigen Hände.

Das kleine Raumschiff, das an die Hauptschleuse des Piratenkreuzers *Blutiges Urteil* angedockt war, trug die Spuren eines verlorenen Kampfes. Die Triebwerke waren nach einer heftigen Explosion, welche das Schiff fast zerrissen hätte, flackernd erloschen. Die Energieschilde hatten bereits nach der zweiten Breitseite der Piraten den Dienst versagt, und ein Raketentreffer hatte die Außenhülle des kleinen Schiffes unmittelbar hinter dessen Cockpit durchschlagen.

"Hartes Vakuum", sagte Jark Crook in das Mikrofon, das im Helm seines Raumanzuges angebracht war. "Künstliche Schwerkraft ist aus. Strahlenwerte sind normal. Offenbar kein Bruch im Reaktor."

"Glück gehabt", entgegnete Pherak Tarsisk, das zweite Mitglied in dem kleinen Trupp Piraten, welcher das aufgebrachte Raumschiff geentert hatten.

"Sag' das mal dem Piloten des Schiffes", zirpte Chris Kross, mit achtzehn Jahren die jüngste Piratin, die je zur Crew der *Blutiges Urteil* gehört hatte. Es fehlte ihr zwar noch an Erfahrung, aber sie lernte schnell, fand Crook.

Die Raumpiraten tasteten sich durch die dunklen Korridore des toten Schiffes vor. Mehrere Male mußten sie Türen aufschweißen, deren

Öffnungsmechanismen mangels Elektrizität nicht mehr reagierten. Als sie einen Korridor erreichten, der entlang der Längsachse des Schiffes verlief, legten sie eine kurze Rast ein. Durch einen breiten Riß in der Panzerung sah man die Sterne und die wendigen kleinen Jagdraumschiffe, die dieses Raumschiff vor die Geschütze der *Blutiges Urteil* getrieben hatten.

“Chris, Du gehst ins Cockpit und schaust nach, was davon übrig ist. Identifiziere den Captain, wenn möglich”, befahl Crook. “Pherak, Du kommst mit mir. Wir sehen uns mal an, was unser Freund geladen hatte.”

Crook konnte das Gesicht des Mädchens hinter dem spiegelnden Visier ihres Helmes nicht sehen, aber er ahnte, daß ihr die Idee, das Cockpit des Schiffes zu inspizieren, nicht gefiel. Chris war noch nicht lange dabei und auf ihren bisherigen Raubzügen noch nicht oft mit Leichen konfrontiert worden.

“Aye, Sir.” Sie schlug den Weg zum Bug des Schiffes ein und driftete lautlos davon.

“Nach Dir.” Crook deutete in die entgegengesetzte Richtung. Pherak Tarsisk, ein dunkelhäutiger Mann von Teräis, nickte und bewegte sich behutsam den Korridor zum Laderaum hinab.

“Edelsteine”, sagte Crook und griff mit beiden Händen in den Seesack, den er auf dem schmutzigen Boden des Büros zu seinen Füßen abgestellt hatte.

“Kostbare Edelsteine. Ungeschliffen, unbehandelt.” Er zog einen Gesteinsbrocken von der Größe eines Fußballs hervor und legte ihn vor dem Hehler auf den Schreibtisch.

Tteln beugte sich neugierig vor. Er schaltete eine Schreibtischlampe ein und hielt den Felsbrocken ins Licht. Der Stein war von vielen fingerdicken Kristalladern durchzogen, die das Licht funkelnd brachen und reflektierten.

“Ganz erstaunlich”, sagte der Hehler anerkennend.

“Es wird noch besser”, sagte Crook mit einem theatralischen Unterton in der Stimme.

“Das Logbuch hat nicht viel hergegeben”, seufzte Chris Kross und streckte sich ausgiebig, nachdem sie sich aus dem klobigen Raumanzug geschält hatte. “Der Typ hieß Branigunn und war offenbar ein Prospektor. Zuletzt hat er sich irgendwo in den Qasdra-Asteroiden herumgetrieben und dort nach Bodenschätzen gesucht. Es gab auch noch eine Karte mit Einträgen, wo er überall gebohrt und gebuddelt hat.”

Jark Crook und Pherak Tarsisk, die die Fracht aus dem gekaperten Schiff in den Laderaum der *Blutiges Urteil* brachten, stellten die Kiste, die sie gerade trugen, auf dem Boden ab und wechselten einen vielsagenden Blick. Ihr Informant hatte ihnen eigentlich zugesichert, bei Branigunns Schiff würde es sich um den Geldkurier einer Bank handeln. Jemand würde sich gelegentlich um den Informanten kümmern müssen, um ihm den Wert falscher Informationen zu verdeutlichen...

“Was wir im Laderaum gefunden haben, bestätigt Deine Ergebnisse”, sagte Tarsisk und kratzte nachdenklich an den dunklen Hornplatten, mit denen

sein Kinn besetzt war. "Diamanten, Rubine, Smaragde, Gold", zählte Crook auf, "leider alles noch im Rohformat. Unser Boß wird schwer begeistert sein, wenn wir ihm so etwas statt Bargeld nach Hause bringen."

"Wo ist das Problem?" fragte Chris naiv.

Tarsisk verdrehte die Augen. Der Teräer hatte nur selten Geduld mit dem jungen Crewmitglied. "Das Problem ist, daß der Boß uns losgeschickt hat, Bargeld zu besorgen. Wir bringen ihm aber einen Laderaum voller Steine, in denen irgendwo ein paar Gramm von irgendwelchen Edelsteinen versteckt sind. Damit kann unser Boß keine Rechnungen zahlen."

"Wir können unseren Laderaum voller Steine aber zu jemandem bringen, der etwas davon versteht", wandte Chris ein, "und dem ist unsere Ladung vielleicht Geld wert, welches wir dann wiederum beim Boß abliefern können."

Crook und Tarsisk sahen sich an. Die Idee des Mädchens klang vernünftig. "Hast Du 'ne Idee, wer dieser Jemand sein könnte?"

Chris schürzte die Lippen. "Ich wüßte da jemanden auf Trigus III, der sich mit Bodenschätzen auskennt."

Crook grinste breit. "Kontaktiere ihn. Erzähle ihm, was wir haben. Und mach' eine Kopie vom Logbuch dieses Prospektors, bevor wir sein Schiff für Zielübungen mißbrauchen."

Chris salutierte keck und verließ den Laderaum mit hüpfenden Schritten. Tarsisk sah dem Mädchen lange nach. "Das Kind verblüfft mich immer wieder."

"Das Kind, wie Du sie nennst, wird allmählich eine Frau", erinnerte ihn der Captain.

"Ehrlich?" Tarsisk zog die Augenbrauen hoch. "Ist mir gar nicht aufgefallen", murmelte er mit gespielter Überraschung.

Crook wollte etwas entgegnen, als ein schriller Schrei aus der Richtung, in die Chris verschwunden war, ihn unterbrach.

Der Hehler beugte sich neugierig vor. Crook zog einen Felsbrocken aus dem Seesack, der auf den ersten Blick unscheinbar aussah. Dann drehte der Raumpirat den Stein grinsend herum, und Tarsisk sah staunend in einen Hohlraum, der mit funkelnden Smaragden ausgekleidet war.

"Eine Druse nennt man so etwas wohl", sagte er bewundernd, "mein lieber Captain, da bringen Sie mir ja recht schöne Stücke."

Chris Kross strampelte heftig, aber vergeblich. Drei Piraten aus der Crew der *Blutiges Urteil* hielten das Mädchen fest, während ein vierter ihr den Lauf seiner Blasterpistole an die Schläfe drückte.

"Captain, wir haben Ihre kleine Freundin", schrie Nelsson, der Erste Offizier des Schiffes. "Kommen Sie 'raus, oder ihr passiert was."

Am fernen Ende des Korridors erschienen Jark Crook und Pherak Tarsisk in der Tür zum Laderaum. Beide schienen unbewaffnet zu sein und hielten ihre Hände so, daß Nelsson und seine Kumpane sie sehen konnten.

"Was gibt es, Nelsson?" fragte Crook kühl.

Nelsson fuchtelte mit seiner Waffe vor dem Gesicht des Captains herum. "Wir haben gehört, daß wir einen Laderaum voller Juwelen gekapert haben. Wir wollen was davon haben, und zwar jetzt."

"Sonst liefern Sie wieder alles beim Boß ab", stimmte ihm ein anderer Pirat zu, "und wir sehen wieder nur unsere magere Heuer."

"Genau!"

Crook stemmte die Fäuste in die Hüften und musterte die rebellischen Crewmitglieder strafend. "Nelsson, Sie und Ihre Männer sind ja betrunken. Lassen Sie Chris frei, liefern Sie Ihre Waffen ab und schlafen Sie sich aus. Sofort."

Nelsson schien einen Moment lang unschlüssig zu sein, ob er den Anweisungen des Captains Folge leisten sollte. Dann entschied er sich dafür, in den Augen seiner Kumpane nicht als Feigling dastehen zu wollen. Er schüttelte den Kopf. "Nein, Captain. Wir wollen unseren Anteil. Jetzt."

"Es gibt keine Juwelen", schaltete sich Tarsisk beschwichtigend in die Diskussion ein, "nur ein paar Kisten voller Steine, aus denen jemand mit dem richtigen Wissen und der richtigen Ausrüstung ein paar Gramm Kristalle oder Edelmetalle heraus--"

"Halt's Maul, Professor", unterbrach Nelsson den Teräer barsch.

Crook zuckte mit den Schultern. "Sie haben es so gewollt, Nelsson." Seine rechte Faust schoß nach oben und zertrümmerte den Kehlkopf seines Ersten Offiziers.

Crook hatte an diesem Tag so ziemlich die gesamte Crew der *Blutiges Urteil* verloren. Tarsisk war in seinen Armen gestorben, und die Crew hatte entweder für ihn oder für Nelsson Partei ergriffen und blind auf die jeweiligen Gegner geschossen, eingestochen oder eingepöbeln. Die Meuterer waren von einer blinden Habgier angetrieben worden, wie Crook sie noch nicht erlebt hatte. Um so größer war die Enttäuschung bei denjenigen gewesen, die tatsächlich in den Laderaum vorgedrungen waren und nicht die erhofften Schatztruhen mit Goldschmuck und Juwelen vorgefunden hatten. Prompt war das Gerücht entstanden, Crook und Chris Kross hätten den eigentlichen Schatz für sich selbst behalten, was der Auseinandersetzung zwischen den kämpfenden Crewmitgliedern neue Nahrung geliefert hatte.

Der Captain verdrängte die Erinnerung an jenen schwarzen Tag und konzentrierte sich wieder auf die Verhandlungen mit dem Hehler.

"Sie haben gesehen, was ich habe. Wo das herkommt, ist noch mehr. Was glauben Sie, was können Sie mir für einen Preis machen?" fragte er hoffnungsvoll.

Tteln lehnte sich in seinem Sessel zurück und griff nach einem riesigen Buch mit einem speckigen schwarzen Ledereinband. "Wollen wir doch einmal sehen, Captain, wollen wir doch einmal sehen", sagte er - mehr zu sich selbst als zu dem Piraten.

Die Kontaktperson, von der Chris gesprochen hatte, entpuppte sich als ihr Onkel, der an der Universität von Trigus III Geologie lehrte. Crook hatte

sich vor ihrem Besuch bei Professor Kross rasiert; er trug einen sauberen Anzug und spielte die Rolle von Chris' Verlobten. Chris hatte ihm eingeschärft, ihrem Onkel gegenüber mit keinem Wort zu erwähnen, daß sie unter Raumpiraten lebte. Für ihren Onkel war sie immer noch ein braves Mädchen aus gutem Hause, das in einem Internat auf der weit entfernten Erde studierte.

“Interessante Stücke, die Sie mir da bringen, Mister Prox. Sehr interessant, vor allem diese nette Smaragddruse. Wo haben Sie sie gefunden?” Professor Kross sah den Stein mit dem grün glitzernden Hohlraum prüfend an.

“In den Qasdra-Asteroiden”, sagte Crook wahrheitsgetreu. Chris saß dicht neben ihm auf dem Sofa und hatte ihre Hand auf sein Knie gelegt.

“Soso, die Qasdra-Asteroiden...” Professor Kross legte den Stein beiseite. “Schönes Stück, ehrlich. Leider völlig wertlos. Die Steine sehen nicht besonders rein aus. Zu viele Verunreinigungen, um sie zu Schmuck zu verarbeiten. Eventuell taugen sie für industrielle Zwecke, aber dafür gibt es heute billigeren synthetischen Ersatz. Vielleicht können Sie die Dinger auf dem Flohmarkt als Briefbeschwerer verramschen.”

Crook ließ die Schultern hängen. Chris legte den Arm um ihn und küßte ihn tröstend auf die Wange. “Sei nicht traurig, Schatz. Ich liebe Dich trotzdem”, flötete sie.

Crook stand wortlos auf und verließ grollend das Wohnzimmer des Professors, um sich draußen auf der Terrasse ein wenig abzukühlen. Drinnen widmeten sich Chris und ihr Onkel Familienthemen. “Du willst doch sicher etwas aus Dir machen, mein Kind”, hörte Crook den Professor energisch auf das Mädchen einreden, ehe der Mann seine Stimme senkte.

“Leider kann ich Ihnen nicht viel bieten”, sagte der Hehler bedauernd.

Crook schreckte wie elektrisiert aus seinem Tagtraum hoch. Was hatte Tteln da gesagt? “Wie bitte?”

“Erstens bin ich leider nicht so wohlhabend, wie ich gerne wäre, sonst könnte ich Ihnen vielleicht mehr zahlen. Die Kristalle sind hübsch, aber bei genauerem Hinsehen relativ wertlos. Es gibt zu viele Verunreinigungen, um zu Schmuck verarbeitet zu werden. Man müßte zu viel abschleifen und hätte einen Berg Müll, aber nur winzige brauchbare Kristallsplitter, schätze ich. Ich kaufe Ihnen aber diese beiden Steine hier ab. Als Bücherstützen.”

Bücherstützen... Crooks Gesicht wurde immer länger.

“Allerdings”, sagte der Hehler und machte eine lange Pause, in der Crook wieder Hoffnung schöpfte. “Die Steine hier scheinen Bauxit zu enthalten. Sehen Sie? Wird für die industrielle Herstellung von Aluminium benötigt. Sehr gefragt in der Raumschiffkonstruktion. Ich schlage vor, sie fliegen zurück zu dem Asteroiden, wo sie diese Steine gefunden haben, und schürfen gezielt nach Bauxit. So werden Sie reich, und nur so, Captain Crook.”

Crook schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirn. *Natürlich*, dachte er, *wie konnte ich so blöd sein!* Am Morgen nach dem gemeinsamen Besuch bei Professor Kross war Chris nämlich verschwunden, und mit ihr das Beiboot

der *Blutiges Urteil* sowie die Karte und die Logbuchaufzeichnungen des toten Prospektors, aus dessen Besitz die Steine stammten. Chris' Onkel mußte als Geologieprofessor den wahren Wert der Gesteinsproben erkannt und seiner Nichte ein paar Ratschläge gegeben haben. Nun war Chris die einzige, die von den unzähligen Asteroiden im Qasdra-System den richtigen kannte.

“Ich werde es versuchen”, sagte Crook finster und begann, seine Steine wieder in seinem Seesack zu verstauen, “das garantiere ich Ihnen.”